

# Neoblase beim Mann

## Interview mit Dirk Glaeser

*Was hat Dich dazu bewogen diesen massiven Eingriff vornehmen zu lassen?*

Ich habe seit ungefähr 13 Jahre IC. Endgültig diagnostiziert wurde sie 2000. Im Verlauf der Krankheit nahmen dann die Schmerzen zu und das Blasenvolumen ab. Alle Besserungsversuche von Medikamenten bis Blasendehnungen brachten keine Besserung. Als dann 2006 die Botox-Behandlung auch keine Besserung brachte und ich trotz hochdosierter Schmerzmedikamente (Tilidin und letztlich Morphinpflaster) nicht annähernd eine Linderung hatte und mein Blasenvolumen zwischen 50-60 ml angekommen war gab es für mich keine andere Lösung mehr. Entgegen der eindringlichen Warnung vor den bestehenden Risiken und Konsequenzen meines behandelnden Urologen wählte ich diesen Weg.

*Welches Verfahren der Blasenentfernung wurde bei Dir angewendet?*

Bei mir wurde eine Neo-Blase aus dem eigenen Dünndarm angelegt. Dabei wurde die Blase vollständig entfernt. Die Prostata wurde erhalten und damit auch der äußere Schließmuskel.

*Muß man bestimmte Verhaltensweisen vor der Operation beachten?*

Zum Zeitpunkt der Operation darf kein Infekt vorliegen.

*Was ist nach der Operation dringend zu beachten?*

Die Eigenverantwortlichkeit begann in dem Moment, wo der Katheder gezogen wurde. Die neue Blase darf nicht überdehnt werden. Deshalb begann ein Wasserlassen nach der Uhr. Alle 2-3 Stunden sollte man dann die Blase entleeren. Da der Harndrang zunächst nicht richtig spürbar war. Besonders wichtig war es nachts, da es sonst zu Spontanentleerung kommt. Grund dafür war die jetzt fehlende Reizleitung zwischen Gehirn und der nicht mehr vorhandenen Blase. Durch ein Trainingsprogramm in der Reha-Klinik lernte mein Körper mit der neuen Blase umzugehen, sodass ich schon nach wenigen Wochen nachts erwachte wenn die Blase gefüllt war. Außerdem muss ich ausreichend Flüssigkeit zu mir nehmen, damit der Urin verdünnt wird. So werden weniger Schlackestoffe durch das Darmgewebe aufgenommen und da im Darmgewebe weiterhin Schleim produziert wird kommt es weniger zu Schleimpropfenbildung. Langfristig muss der Säure-Basen-Haushalt kontrolliert werden, genauso wie die Versorgung mit Vitamin B.

*Wie hat sich Deine Lebensqualität nach der Operation im Vergleich zu der Zeit vor der OP verbessert ?*

Das ist eine unwahrscheinliche Erfahrung, - gerade als ob man ein neues Leben beginnt. Keine Schmerzen mehr, nicht ständig nach der nächsten Toilette schauen, sich ganz normal bewegen. Das Blasenvolumen vor der OP war 50 – 60 ml, jetzt ist es 300 – 350 ml. Die ständigen Toilettengänge haben sich jetzt auf Abstände von 2-4 Std. eingependelt, je nachdem was und wieviel ich trinke, auch die Nerven spielen da manchmal noch mit. Es gibt eigentlich keine Einschränkungen mehr. Ich kann meinem Beruf wieder mit aller Kraft nachgehen, kulturelle Veranstaltungen sind stressfrei zu besuchen und jegliche sportliche Aktivität möglich. Endlich wieder auf dem Fahrrad sitzen können, Fußball spielen, mit den Kindern toben, Inliner fahren.

Nach der OP hatte ich Probleme mit Durchfall, sobald ich saure Sachen oder Obst und Gemüse, sowie Hülsenfrüchte gegessen hatte. Heute gibt es nur noch einige wenige Sachen, die ich nicht vertrage. Außerdem darf ich nicht zuviel essen, lieber eine Zwischenmahlzeit einschieben.

*Wie hat sich die Operation auf die IC-Begleiterkrankungen ausgewirkt?*

Die Begleiterkrankungen, die ich zum Zeitpunkt der OP schon hatte, die sind leider mit der OP nicht verschwunden. Aber meine Allergien sind nicht einschränkend, dass ich sie als Last empfinde.

*Dirk Glaeser ist gerne bereit weitere Fragen schriftlich oder telefonisch zu beantworten:*

*Tel / Fax 0049 – 38791 – 6388*

*dirkglaeser@arcor.de*